

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bananenfreund“

Halle'sches Tageblatt.
 Preis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
 Mit Zustellung der halbesbüchigen Hefen monatlich 10 Pfg. mehr.
 Durch die Post Ausgabe A (ohne „Haller'sche Familienblätter“) RL. 1.20. bezgl.
 B (mit den „Haller'schen Familienblättern“) 2.10.
 Hierfür ist außer Bezahlung.
 Einzelnen Preis 20 Pfg. pro Jahr, auswärts 25 Pfg. Beilagen nach Belieben.
 Bestellungen 15 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Belieben.
Haupt-Expedition:
 Große Märkerstraße 16 (ehemals Buchdruckerei).
 Eröffnet täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Zeitungs-Druckerei.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Wilhelm Zsche (Halle), Theater, (Halle) 10.
 Theodor Bach (Halle), Handel und Volksrecht, 10.
 Alfred Schölerer (Halle), Theater, 10.
 Wirtlich in Halle a. S.
 Redaktion: Große Märkerstraße 16 (ehemals Buchdruckerei). Eröffnet 3
 Uhr nachmittags 4-5 Uhr nachmittags.
 Für Abgabe unversiegelter Briefe keine Verantwortlichkeit.
 Druck und Verlag von W. Kuntze in Halle a. S.
 Fernsprecher 311.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ist an Bord der „Hamburg“ Montag vormittags 8 Uhr 30 Min. in Port Mahon eingetroffen und von dort nachmittags 4 Uhr nach Neapel abgefahren.

Ein Bankrott unter Führung der Reichsbank übernahm 300 Millionen Mark 1/2proz. deutsche Reichsanleihe. Die Zeichnung erfolgt am 11. April.

Der bayerische Kriegsminister von Aich hat seine Demission eingereicht. Als sein Nachfolger ist der Kommandierende General des III. Armee-korps Freiherr v. Horn in Aussicht genommen.

Nach Meldungen aus Rom wird in Neapel eine Zusammenkunft des amerikanischen Staatssekretärs Hay mit dem deutschen Kaiser stattfinden.

Das Exekutivkomitee der vereinigten Opposition in Budapest beschließt den von Monarchen genehmigten Kompromissvorschlag als unannehmbar.

Russland soll die Idee des Friedensschlusses absolut aufgegeben haben.

Die Verbündeten.

Halle, 4. April.

Die europäischen Verbündeten der beiden kriegsführenden Parteien in Ostasien, Frankreich und England, sehen sich heute einander mit sehr unerschütterter Empfindung an. Beide haben beim Kriegsausbruch den besten Willen gehabt, daß ihrer Willen in Ostasien alles Gute beibringen würde, aber es ist doch nun so ganz anders gekommen, auch die fähigste Kombination hat die großen Siege der Japaner und die Niederlage der Russen nicht in diesem Umfang ausgerechnet. Die französische Politik, die vollständig auf Russlands Wirksamkeit eingekalkuliert war, hat heute befehlend auf dem Trocknen; sie mag viel wollen, aber Alles das ausführen, was sie will, das kann sie nicht. Russlands Wille hängt wie ein Bleigewicht an Frankreichs Bewegungen, was das Jantzenfeld im Jahre hinaus lahm gelegt ist, ebenso auch Frankreich. Es hat wohl keinen Augenblick seit 1870/71 gegeben, in dem die französischen Erwartungen höher liegen als eine unzufriedene Zukunft verlegt waren, wie gegenwärtig. Das Wohlgefühl, der Bann der Russlands zu sein, was für die französische Republik zum Anfang außerordentlich erhebend; heute ist an dessen Stelle die Verleumdung getreten. So noch von Petersburg aus wohl noch viel Geld verlangen wird? Denn das noch Geld gebraucht wird, ist selbstverständlich.

Auch die Engländer machen kein vergnügtes Gesicht, die Siege der verbündeten Japaner sind dem britischen Nationalbewusstsein doch etwas gar zu hart gekommen. Den Engländern lag selbstverständlich ein japanischer Erfolg über Russland am Herzen, aber er sollte sich nach den Londoner Hoffnungen etwa so abspielen, daß Japan nach seinem Siege des britischen Schutzes erst recht bedürftig war; demgegenüber sollte es durch den russischen Widerstand mitgenommen werden. Nun ist das Reich des

Wladas aber ganz und gar nicht mitgenommen, es hat den russischen Wegener niedergeworfen, ohne sich selbst zu erschöpfen, und alle seine großen Verdienste und Heldenthaten werden durch die Erkenntnis der Tatsache null gemacht, daß ein europäischer Staat der ungeheuren Entfernungen wegen keine Aussicht hat, in Ostasien gegen das Jantzenfeld mit Aussicht auf einen bestimmten Erfolg Krieg zu führen. Die schöne Phantasie Englands, daß es in Ostasien den ersten und maßgebendsten Einfluß behaupten würde, nachdem Japan Russland bei Seite gedrängt, ist gänzlich ausgerechnet, die erste unbefruchtete Sornacht von Ostasien heißt Japan.

Der britische Weltmarkt ist auf die deutsche Konkurrenz so außerordentlich eifersüchtig geworden, daß er jeden Schritt deutscher Politik nach auswärts mit mißtrauischen Augen beobachtet. Was wird er jetzt sagen, wo ihm das verbündete Japan alle seine Kreise in Ostasien führt? Durch seine Siege über die Russen ist Japan den Chinesen und Koreanern ein Meister geworden, vor dem sie sich wohl oder übel ducken von dem sie schließlich lieber ihre Waaren kaufen werden, als von den Europäern. Es ist selbstverständlich, daß die junge japanische Industrie der alten europäischen noch lange nicht gleichen Schritt halten kann, aber die ostasiatischen Volkstämme sind auch nicht verroht, ihnen geneigt, was die Japaner ihnen bieten. Wir Deutschen haben in Ostasien den besten Erfolg ersehen, eine Art von Handels-Monopol gewinnen zu wollen, was genügt, was uns das Hindertal von Kanton, Schantung, bietet. Natürlich werden wir auch da keine etwaige japanische Konkurrenz ganz auszuhalten vermögen, aber wir verlangen ja auch nicht Alles allein, sondern einen Anderen, was wir ihnen nicht wehren können.

Die beiden Bündnisse, das französisch-russische und das englisch-japanische, bemerken also doch, daß auch die feinsten diplomatischen Ausklügelungen Schiffbruch leiden können. Lieber ihnen liegt die Aussicht der tatsächlichen Machtverhältnisse, die zu erkennen und zu fassen eine hervorragende Eigenschaft des fürsten Bismarck war. Man sagt von geschickten englischen Politikern, daß sie auf die veraltete Taktik Japans hingelenkt und bringen das Jantzenfeld abgetragen haben, also war jedenfalls die sonst so berühmte Petersburger Diplomatie in diesem Falle unbenommen oder zu sicher. Auch England hat nicht in vollem Maße erkannt, was hinter Japan steckt, es muß jetzt sich schon mit der Hilfe begnügen, den Bann der demotivierenden Jantzenfelds darzustellen, nur daß es in dieser Rolle anders dasteht, wie Frankreich gegenüber Russland. Russland bekommt heute so leicht keinen unbegrenzten Kredit und muß sich daher an Frankreich halten, Japan wird in absehbarer Zeit aber so weit sein, daß es Jantzenfeld nicht mehr braucht, daß ihm in der alten, wie in der neuen Welt der Weltmarkt offen liegt.

Dabei haben wir mit einer nachgelassenen Möglichkeit, mit einer neuen und interessanten Kombination zu rechnen. Die Nord-Amerikaner haben sich bekanntlich auf den ostasiatischen Philippinen-Inseln, die sie den Spaniern abgenommen haben, häuslich niedergelassen. Für die Unternehmungslust der Jantzenfelds sind diese Inseln natürlich viel zu klein, sie suchen dort im ganzen fernsten Osten ihr Geld umbringend anzulegen. Die Regierung in Washington hat mit China mal liebgehabt, zu Zeiten auch mit Russland, ein ganz klein bißchen ja bis, aber doch immer etwas. Und heute müßte die Vereinigten Staaten mit Japan ganz halbpakt machen, wenn Alles das so einfach ginge. Aber nicht bis die futuristische Welt — nach unierem europäischen Sinne — sah in den Japanern ein etwas, was Barbaren, sondern auch die Japaner sehen in den Weißen Barbaren, und zwar vollständig. Eine wirkliche Jantzenfeld ist also nicht so

leicht zwischen Weissen und den gelben Japanern herzustellen. Die Engländer müssen es schon, und die Amerikaner werden doch dahinter kommen. Zumindest Eins bleibt sicher: ein Weltgebiet wird es Japan nicht sein.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 3. April. (Gedächtnis.) Der Kaiser trat vor mittags 8 Uhr 30 Minuten an Bord der „Hamburg“, die von den spanischen Kreuzern „Cardenal Cisneros“ und „Almamar“ begleitet war, in Port Mahon ein. Um 10 1/2 Uhr landete der Kaiser und besichtigte in Begleitung des Generaladjutanten und des Bürgermeisters den Palast des Generaladjutanten. An den Straßen herrschte reges Treiben. Die Stadt ist geschmückt. Nachmittags 4 Uhr trat die „Hamburg“ die Weiterfahrt nach Neapel an. Auf den Uferstraßen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Zur Verabschiedung hatten sich Vertreter der Jantzenfeld und Militärbehörden und der deutsche Konsul an Bord begeben. Während die „Hamburg“ die Petersenstraße durchfuhr, stand der Kaiser auf der Brücke, wo von ihm ein herrlicher Blick auf den Hafen bot. Um 4 Uhr 40 Min. erreichte die „Hamburg“ das offene Meer.

(Ein auffallendes Moment in der Marokko-Affäre ist die Zurückhaltung der Vereinigten Staaten. Ausländer umloht, als die Washingtoner Regierung nicht zögert, Friedensdemonstration zu veranstalten, als sie eine Beziehung der amerikanischen Interessen in Marokko für vorliegend hielt. Auch die Union treibt einen nicht unbedeutenden Handel mit dem marokkanischen Sultanat. Da nun verschiedene Beizeiteile in der Politik an wichtigen Sache der Jantzenfeld ist, müßte es wunder nehmen, wenn sie gegen das Normandiengeheimnis Frankreichs so geräuschlos eingewunden hätte. Sollte sich am Ende die Union kampfbereit „fortsetzt“ gegen wollen, auf über verzeiter Stellen natürlich —, um die Notwendigkeit Deutschlands als „interret“, als „unzureichende Ermächtigung“, wie die englische Presse sagt, erfordern zu lassen? Müßte rechtzeitig die Möglichkeit, die die Washingtoner Regierung in der praktischen Politik sich als Freund Deutschlands bedingten könnte. Ein Beweise hierfür fehlt es jedoch, und das gewöhnliche Verhalten der amerikanischen Diplomatie gegen die Jantzenfelds zu widersprechen. Im übrigen sind die politischen Beziehungen der Union gerade zu Frankreich seine besonders guten, zum mindesten ist der französische Botschafter in Washington nicht weniger so „gut fremd“ mit Präsident Roosevelt, wie die „Erfel von Stenning.“

(In das Avertentum herüber) ist der Major a. D. Mittelgutschewitz Friedrich von Händelart zu Widdorf bei Kaden auf Präsentation des Verbandes des alten und des befristeten Gardebataillons in den Landwehrbataillon West-Jülich und Wörlan an Stelle des am 10. August 1904 verstorbenen königlichen Kammerherrn Fritz, Friedrich Georg von Schweppenburg zu Müldersheim.

(Der bayerische Kriegsminister v. Aich hat sein Vorgesetztes geltend gemacht, daß von Petersburgen Wunsch angeregt worden wurde. Als Wahlfolger wird der Führer des bairischen Armeekorps Freiherr v. Horn genannt. Herr v. Aich hat, wie erwidert, gar keine Kämpfe mit dem Zentrum zu bestehen gehabt.

(Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg) ist nach einer Meldung der „Volks-Ztg.“ Regierungssprecher v. Jagow in Brandenburg ernannt.
 (Gouverneur Graf Böttger) der seit einigen Wochen in Deutschland auf Urlaub verweilt, hat sich nach Ostasien zurückbegeben.
 (Ein unter Führung der Reichsanstalt gebildetes Kommando, welchem die Königl. Seebauabteilung (Preussische Staatsbau), die Königl. Hauptabteilung zu Nürnberg und die schon früher bei gleichen Gelegenheiten beteiligten Bauämter angehören, übernehmen heute von der Reichs-

Hans Joachim.

Roman von Hedda von Schimid.

4) (Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

Die Pfeifensignale gaben einander rasch Rede und Antwort — ein Ruf und der Zug brauste weiter in den frühen Morgen hinein, vorbei an stillen Weiden, auf denen das kurze, bräunliche Gras bereits seinen ersten Keim trieb, auf Bauernhöfen, vor denen barfüßige, fleischbaarige Kinder standen, an Edelhöfen, deren Dächer aus dem bunten Herbstlaub hervorstrahlten, an einfachen Bahnmärkten, in deren Vorgärten Ältern und Georginen standen und anpruchsvoll sich betrimmende Sonnenblumen die reifen Päpster neigten — er flog spielend mit donnerartigem Getöse über gewaltige Brücken dahin er ließ Land und Leute hinter sich und raste vorwärts, er trug Menschenflut und Menschenleid mit sich, Freude und Traurigkeit und war selbst nur eine ebene gelbliche Schlang, unbedeutend von dem Schicksal all der Menschen, die sich zu vogelfeinerer Jagd ihm anvertraut.

Auf der mit dunkelrotem Glas bezogenen Bank lag die schöne Frau dem jungen Offizier gegenüber. Ihre Unterhaltung war anfänglich kaum eine solche zu nennen. Schleppend fielen der jungen Frau die Worte von den Lippen, und die Lebhaftigkeit mit der ihr vis-à-vis die Konversation begannen, erlarb in den frohen Antworten, die sie ihm erteilte.

Da begnügte er sich damit, sie, obwohl er ihr reizendes Gesichtchen so genau kannte, anzusehen, wie etwas, in dem man immer wieder etwas Neues, etwas Verwunderndwertes entdeckt.

Möglichst öffnete sie langsam ihre Augen, die war, als ob zwei Sonnen ausstrahlten, so schön waren diese leuchtenden, goldbraunen Augen, die selbst mit der lässigen Ruhe des Gesichtsausdrucks kontrastierten.

„Herr v. Lommer?“

„Sie befehlen, gnädige Frau?“
 „Ich befehle nichts, ich bitte nur. Reichen Sie mir doch die Banknoten mit Fondants aus meiner Reisetasche — dort hängt sie — im Bereiche Ihres Armes. Emily steckte sie mir als Reisetasche beim Abchied zu. Die gute Emily — sie weinte bei der Trennung, und ich nehme an, daß diesmal ihre Tränen aufrecht sind. Sie weint sonst viel zu oft bei unnützen Anlässen. Ich habe Tränen — sie verderben die Augen und machen häßlich. Ja, sie schien wirklich bestimmet, die arme Emily.“

„Das unterliegt doch keinem Zweifel, daß Frau v. Swarsh über Ihre Abreise betrübt ist, gnädige Frau“, sagte Hans Joachim v. Lommer. „Ihre Anwesenheit in Sadubrovino war ein Lichtpunkt im täglichen Leben Ihrer Frau Cousine. Bedenken Sie doch nur, ohne regen Verkehr mit angenehmer Nachbarschaft zu leben, verbunden in den weislichen Wäldern, an der Seite eines Gatten, dessen Dilettantentum, Briefmarken zu sammeln, Patience zu legen und Coupons zu schneiden.“

„Sie sind boshaft Herr v. Lommer.“
 „Vergeben Sie mir, wenn ich aufrichtig bin. Ihr Vetter Swarsh geböt nicht zu meinen Freunden.“

„Weil er mir ein bißchen die Cour machte, gestehen Sie es nur — Sie fanden es tatlos — weil ich erit seit drei Monaten Witwe war. Ich gebe Ihnen ja auch vollkommen recht. Sie schwerfälliger Waise, trotz meines polnischen Blutes habe ich auch viel deutliches in mir von meinem Vater her. Ich müßte Jantzenfeld seiner jeden Schmeichelei wegen ein paar mal zurechtweisen. Sie wissen, ich fand den Aufenthalt in Sadubrovino unhygienisch, ja oft unerträglich. Diese melancholischen Tannen vor den Fenstern des Herrenhauses, diese starrliche Ruhe, diese tabellose Langeweile, welche in — nun, in Gestalt meiner Cousine im Hause umhergeht, es war nicht mehr zum Aushalten. Hebrigens legt Jantzenfeld in Sadubrovino mit so viel Umgebung Patience. Ich habe mir sagen lassen, daß er in Wien und Warschau, wohin er ein paar mal im Jahre aus-

fährliche Reisen unternimmt, sich für die städtische Langeweile zu Hause schadlos hält.“

„Und warum vergräbt sich das Ehepaar überhaupt in der Einamkeit seines Erbbesitzes? Andererseits, von den denkbar günstigsten klimatischen Vorteilen umgeben, könnte es sich in einer beliebigeren Gegend niederlassen. Ein guter Landwirt oder gar ein passionierter ist Swarsh doch ganz und gar nicht. Ein halbtierischer Kosmopolit, hängt er nicht einmal an dem von seinen Vätern erblichen Wobden.“

„Ja, sehen Sie, Herr v. Lommer, wenn Jantzenfeld von seinen Reisen zurückgekehrt ist, dann erlährt ihn ein moralischer Zimmer in Gestalt der Frau Sorge, wie Sindermann sie geschilbert, die Furcht vor dem Kammergepenkt. Es hat eben ein jeder seinen Privatleben.“

„Aber“, rief Hans Joachim erstaunt und bis zu einem gewissen Grade amüsiert, „die Swarsh sind doch sehr reich.“

„Jantzenfeld, aber das hindert meinen Vetter nicht, augen zu dem Anstandsmaßnahme besessen zu werden. Dann ipart er ängstlich und vernichtet dadurch jeden etwaigen Gedanken seiner Frau, sich doch auch einmal die Welt draußen anzusehen. Die gute Emily ist eben eine Naif. Sie kontrolliert gewissenhaft den Koch und die übrige Dienerschaft, sie findet, daß eine der größten Tugenden einer Hausfrau darin liegt, höchstbillet mit dem Staubtuch denofant im Salon aufzuräumen, sie erbet über das Aussehen von jungen Kaffhäusern so lange, bis ich gezwungen war, nach meinem Niedezug zu greifen. Und damit es ihr nur niemals einfallt, eine Neize an deax zu proponieren, macht Jantzenfeld ihr weis, sie hätten es nicht dazu. Ich, ich habe ihn durchgesehen. Und er sieht keinen Grund, um seinen Wohlgefühl anders zu nehmen, er ist bis zu einem hohen Grade Gemüthsstarrheit, und in einem nach den Weisen weiß etwas angreifenden Wissen hilft der Koch Karion, der seit einigen Jahren in Sadubrovino das Küchenregiment führt, an besten auf. Er kennt die Diät, welche sein Vetter braucht.“

Hans Joachim liebte es im Prinzip nicht, wenn Frauen



Die Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Ferienkolonien und des Zierdierparks ist gestern abend in den „Kaisersaal“ statt. Der Nachtigall des Vereins und der mitwirkenden Damen und Herren war der Beschickung des Saales zum Besten der Ferienkolonien und des Zierdierparks. Die Vorstellungen waren überaus schön. Am Saal waren zahlreiche Damen in hellen Kleidern erschienen. Die Vorstellungen der Veranstaltung besonders günstig zu gestalten durch den Verkauf von Programmen, Souvenirs, Blumen, Bonbons, Pralinen &c.; während der Pause wurden auch Vorstellungen an reicheren Stellen gegeben. Auch in den Vorläufen waren allerhand hübsche Plättchen zum Besten der Ferienkolonien und des Zierdierparks. Die Vorstellungen waren überaus schön. Am Saal waren zahlreiche Damen in hellen Kleidern erschienen. Die Vorstellungen der Veranstaltung besonders günstig zu gestalten durch den Verkauf von Programmen, Souvenirs, Blumen, Bonbons, Pralinen &c.; während der Pause wurden auch Vorstellungen an reicheren Stellen gegeben. Auch in den Vorläufen waren allerhand hübsche Plättchen zum Besten der Ferienkolonien und des Zierdierparks.

Verein für Naturkunde. In der letzten Sitzung hielt Herr Ehrenbürger Herrmann einen Vortrag über die Bedeutung von Wasser, der durch den Naturforscher Herrmann, der keine Ausföhrungen durch ein sehr reiches Anschauungsmaterial unterstützte. Was Wunder keine losfallenden Beobachtungen gab er einen allgemeinen Lebensbegriff über die bei und vorfindenden Jage, Ertrick- und Sandbögel, gedachte dabei der für uns Bogellama seltenen Erscheinungen und machte auf auffällige Besonderheiten, wie auf das eigenartige Flotiervermögen im Wasser der Gänse, auf das Anhaltenvermögen von Gänsefüßchen, Gänsefüßchen, vortreffliche Vögel, sowie auf monotonen, für den Anflieger in der Bogellama leicht wahrnehmbaren Vögel aufmerksam. Bei Schilderung der Gänsefüßchen verriet Herr Herrmann nicht, anders als die Meinung dieser für den Naturforscher überaus nützlichen Vögel aufmerksam zu machen und sprach hierbei den Wunsch aus, daß der Gebrauchs sich um die Erhaltung dieser gefährdeten Vögel bei Wades durch Auswägung von Niststätten bemühen möchte. Unter den Ausstellungen erschienen außer Interesse die Kunstbauten von Gänsefüßchen, Fische, Gänsefüßchen, Fische, von interessanten Flotiervermögen, sowie besonders wertvolle Fundstücke.

Wundt. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des gemeinsamen Rechnungsjahres von Hieser gewählt.

Badepost. 4. April. (Wolff's Bur.) Die Lage ist infolge des Beschlusses des Kompromisses höchst unbefriedigend. Es besteht wenig Aussicht, daß ein neues Kabinett in kurzer Zeit gebildet werden kann.

Wissbar. 4. April. (Wolff's Bur.) Bei der Parlamentsöffnung betonte der König in einer Hofkassette die guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten und erklärte, durch den Besuch des deutschen Kaisers, der in Portugal sehr angenehm betriebe habe, sei das Band der freundschaftlichen Gesinnung zwischen Deutschland und Portugal zum Besten der Entwidlung der gemeinsamen Interessen noch enger geknüpft worden.

Konrad. 4. April. (Wolff's Bur.) Vor seiner Abreise nach dem Rhein teilte Präsident Roosevelt, wie „Morning Post“ aus Washington meldet, seinen vertrauten Beratern mit, er werde sofort nach Washington zurückkehren, falls seine Anwesenheit Friedensverhandlungen erleichtern würde. Die Mitglieder des diplomatischen Corps wurden ermahnt, sich in Anwesenheit des Präsidenten an den Kriegskriegsamt zu wenden, der als selbstretender Präsident fungiert. Präsident Roosevelt ist sehr intim mit dem deutschen Botschafter Herrn. Graf v. Sternburg, mit dem er häufiger konferiert als mit irgend einem anderen Diplomaten. Der Präsident hat vor seiner Abreise den ungarischen Schritt getan, dem deutschen Botschafter zu bitten, wie mit dem Kriegskriegsamt zu konferieren. Es verläutet in Washington, Kaiser Wilhelm arbeite an die Herbeiführung des Friedens hin, und seine Bemühungen seien dem Präsidenten Roosevelt bekannt.

Konrad. 4. April. (Wolff's Bur.) In Londoner Finanzkreisen wird den „General News“ zufolge die weitere Verschärfung gegen Kriegsgelager für mehrere deutsche Dampfer, die dem deutschen Kriegsschiff nachfolgen sollen, viel kommentiert. Die Schiffskontingenzen geben an, ein deutsches Kriegsschiff solle ihnen Zugang zu Wandern nach der Pacific-Küste abgeben.

Konrad. 4. April. (Wolff's Bur.) Der Prinz von Wales ist infolge einer gestern im Marlborough-Palast vollzogenen Operation geheilt, für einige Tage das Bett zu hüten. Die Nachricht wird im Publikum und in politischen Kreisen nicht unbedeutende Beunruhigung hervor, zumal über die Art der Erkrankung, die den operativen Eingriff notwendig machte, nicht das geringste verstante. Sir Frederick Treves und Sir Francis Atterton, von denen die mittige ausgegebene halbamtliche Bekanntmachung unterrichtet ist, sind beide seitdem sowohl des Königs wie des Prinzen von Wales. Sir Frederick Treves hat vor drei Jahren die Blinddarmpoperation am Könige ausgeführt, die dem Stillsitzen der Krönungsgeliebte erforderte.

Tanger. 4. April. (Wolff's Bur.) Nachrichten aus Fez zufolge soll der Sultan die Anstalt angelehnter Marokkaner über das französische Reformprogramm eingeholt haben. Ferner hat der Sultan Befehl gegeben, die Befreiung des forschungsreisenden Segonac in jeder nur möglichen Weise zu erleichtern.

Landtheater. Für das morgige, Mittwoch angelegte Benefiz des Herrn Herr Herrmann werden wir nochmals aufmerksam. Dem Schwan, der Herr Herrmann wird die entzückende Operette „Dann und dann“ zum Besten der Ferienkolonien und des Zierdierparks. Die Vorstellungen waren überaus schön. Am Saal waren zahlreiche Damen in hellen Kleidern erschienen. Die Vorstellungen der Veranstaltung besonders günstig zu gestalten durch den Verkauf von Programmen, Souvenirs, Blumen, Bonbons, Pralinen &c.; während der Pause wurden auch Vorstellungen an reicheren Stellen gegeben. Auch in den Vorläufen waren allerhand hübsche Plättchen zum Besten der Ferienkolonien und des Zierdierparks.

Wage-Verhältnisse. Durch die Abnahme haben fortgesetzt die Lohnwörter der Langenstraße, Glandstraße &c. zu erwidern. Jümmelt ist noch unzureichend am Freitag zu sitzen und in den Gärten kann kein Fleisch mehr abgeholt werden. Die Arbeiter sind unzufrieden mit den Löhnen. Die Arbeiter kommen in dem Viertel nicht mehr fort. Seitens der Polizei sind bereits Untersuchungen eingeleitet, bis jetzt aber ohne nennenswerten Erfolg. Die Arbeiter sind unzufrieden mit den Löhnen. Die Arbeiter kommen in dem Viertel nicht mehr fort. Seitens der Polizei sind bereits Untersuchungen eingeleitet, bis jetzt aber ohne nennenswerten Erfolg.

Wage-Verhältnisse. Durch die Abnahme haben fortgesetzt die Lohnwörter der Langenstraße, Glandstraße &c. zu erwidern. Jümmelt ist noch unzureichend am Freitag zu sitzen und in den Gärten kann kein Fleisch mehr abgeholt werden. Die Arbeiter sind unzufrieden mit den Löhnen. Die Arbeiter kommen in dem Viertel nicht mehr fort. Seitens der Polizei sind bereits Untersuchungen eingeleitet, bis jetzt aber ohne nennenswerten Erfolg.

Das Eden-Theater im Ballhaus-Theater, welches eine ganz ungewöhnliche Ansehensstellung ausübt, arrangiert am Mittwoch nachmittag 4 Uhr eine Familien- und Kinder-Vorstellung.

Das Eden-Theater im Ballhaus-Theater, welches eine ganz ungewöhnliche Ansehensstellung ausübt, arrangiert am Mittwoch nachmittag 4 Uhr eine Familien- und Kinder-Vorstellung.

Das Eden-Theater im Ballhaus-Theater, welches eine ganz ungewöhnliche Ansehensstellung ausübt, arrangiert am Mittwoch nachmittag 4 Uhr eine Familien- und Kinder-Vorstellung.

Das Eden-Theater im Ballhaus-Theater, welches eine ganz ungewöhnliche Ansehensstellung ausübt, arrangiert am Mittwoch nachmittag 4 Uhr eine Familien- und Kinder-Vorstellung.

Das Eden-Theater im Ballhaus-Theater, welches eine ganz ungewöhnliche Ansehensstellung ausübt, arrangiert am Mittwoch nachmittag 4 Uhr eine Familien- und Kinder-Vorstellung.

Das Eden-Theater im Ballhaus-Theater, welches eine ganz ungewöhnliche Ansehensstellung ausübt, arrangiert am Mittwoch nachmittag 4 Uhr eine Familien- und Kinder-Vorstellung.

Wage-Verhältnisse. Durch die Abnahme haben fortgesetzt die Lohnwörter der Langenstraße, Glandstraße &c. zu erwidern. Jümmelt ist noch unzureichend am Freitag zu sitzen und in den Gärten kann kein Fleisch mehr abgeholt werden. Die Arbeiter sind unzufrieden mit den Löhnen. Die Arbeiter kommen in dem Viertel nicht mehr fort. Seitens der Polizei sind bereits Untersuchungen eingeleitet, bis jetzt aber ohne nennenswerten Erfolg.

Wage-Verhältnisse. Durch die Abnahme haben fortgesetzt die Lohnwörter der Langenstraße, Glandstraße &c. zu erwidern. Jümmelt ist noch unzureichend am Freitag zu sitzen und in den Gärten kann kein Fleisch mehr abgeholt werden. Die Arbeiter sind unzufrieden mit den Löhnen. Die Arbeiter kommen in dem Viertel nicht mehr fort. Seitens der Polizei sind bereits Untersuchungen eingeleitet, bis jetzt aber ohne nennenswerten Erfolg.

Wage-Verhältnisse. Durch die Abnahme haben fortgesetzt die Lohnwörter der Langenstraße, Glandstraße &c. zu erwidern. Jümmelt ist noch unzureichend am Freitag zu sitzen und in den Gärten kann kein Fleisch mehr abgeholt werden. Die Arbeiter sind unzufrieden mit den Löhnen. Die Arbeiter kommen in dem Viertel nicht mehr fort. Seitens der Polizei sind bereits Untersuchungen eingeleitet, bis jetzt aber ohne nennenswerten Erfolg.

Der Schluss steht nahe bevor.

Es kommen nächste Tage in meinem Total-Ausverkauf hochfeine **Kleiderstoffe, Seidenstoffe** in glatt und gemustert, ebenfalls die **Restbestände der Damen-Konfektion** zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.

Gustav Bokmann, Brüderstr. 16.

Laden-Einrichtung, Geschäftsutensilien und Beleuchtungsgegenstände weit unter Preis zu verkaufen.

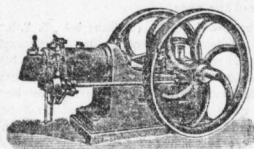
Schmidt & Spiegel, Halle a. S.

Maschinenfabrik „Abteilung C“

lietert:

Dampfmaschinen — Dampfessel — Lokomobilen
neu und gebraucht.

Neue und gebrauchte Motoren für Gas, Spiritus, Petroleum, Benzin, Ergin und Sauggas, stationäre u. fahrbare



Komplette Anlagen für Industrie und Landwirtschaft.

Reparaturen jeder Art.

Transmissionen und Teile dazu.

Cornedbeef

hochfeine Qualität, schnittfest, zart.

bei Abnahme voller Kisten = 24 a 2 Pfd., 12 a 6 Pfd., 8 a 10 Pfd. netto Inhalt:

in 2 Pfund-Dosen	74 Pfennig pro Pfd. netto	inkl. Kisten frei Bahnhof Halle a. S.
6	70	
10	69	

Zahlbar in 30 Tagen in bar ohne jeden Abzug.

Ochsenzungen

großartigste Delikatess, in Dosen von 2-4 Pfd.

pro Pfd. Wf. 1.60 inkl. Dose.

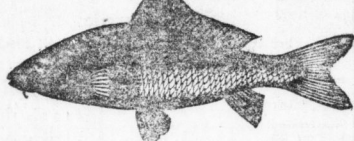
Von 10 Dosen an franco Bahnhof Halle a. S. Kisten frei.

Zahlbar in 30 Tagen in bar ohne jeden Abzug.

An unbekannte Firmen nur gegen Nachnahme, falls keine Notizen angegeben werden.

Cornedbeef-Fabrik, Grossheringen i. Thür.

Spezialbetrieb der Schlächter Vöhr-Gemeine n. G.



Frisch eingetroffen:
 Better Edelkisch ohne Kopf Wf. 25 Pf.
 Better Sabinian ohne Kopf Wf. 25 Pf.
 Seeaals ohne Kopf Wf. 30 Pf.
 Fischfilet Wf. 30 Pf.
 La. mittelgroße Sander Wf. 25 Pf.
 Große Notzungen Wf. 60 Pf.
 Gils-Tintre Wf. 25 Pf.

H. Rick Neßlgr., Gr. Ulrichstraße 39. Telefon 2307.



Nur Karl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammenlegung u. Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gesundlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gedeihen sollen, nur nur

Karl Koch's Nährzwieback.

Zu haben in 10, 20, 30 u. 60 Pfd.-Zellen in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2,

empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu realen, denkbar billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer, Säugeneinrichtungen in hochmodernem Aussehen und aller gangbaren Sorten stets in überreichem Maße in meinen großen besten Möbel-läden in einladiger sowie reichster Ausgestaltung aufgestellt. — Die Beschaffung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Ausdrucksfähigkeit jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenaufschläge und Aufstellungen bereits willig und kostenlos ohne irgend welche Verpflichtung. Lieferung durch eigene Gespanne frei Haus.

Telephon Nr. 750. Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Sparkassen-Gebäude u. Bauer's Brauerei.

PALMIN

Achtung! Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen unserer feinsten Pflanzenbutter untergeschoben; man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin“ und die Firma H. Schlinck & Cie., Mannheim.

Die Kalloren-

Schokolade birgt nicht nur für gute, sondern auch für bestmögliche Kaffees und Kakao's etc.

In London

ff. Perl mit ff. Bourbon.

1 Pfd. statt Wf. 1,10 zu 100 Pfg.

Erstklass. Fazenda-Mischung, 1 Pfd. statt Wf. 1,20 zu 110 Pfg.

Hochf. Carlsbader Mischung, 1 Pfd. statt Wf. 1,40 zu 130 Pfg.

ff. Bourbon-Mischung 1 Pfd. statt 80 Pfg. zu 75 Pfg.

Allerbest. Kakao statt 1,80 zu 170 Pfg.

Feinst. do. statt 1,30 zu 120 Pfg.

Vorzügl. Kakao statt 100 zu 90 Pfg.

Halloria-Edel-Schokolade, bestrenommiertes, bestes Fabrikat, Nr. 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | per 70 a | 80 a | 90 a | 110 | 170 Pfund

Sie Kunden können über Feinheit, garantiert neue Ernte, Tee, in feinsten, billigen Packungen, ff. 100 Gr.-Paket 40 a | 200 Gr. 75 a

hochf. Qual. in Blechpackung: 1/2 Pfd. 65 a | 1 Pfd. 1,50 | 1 Pfd. 2,50.

Jeder Feinschmecker wird zustimmen sein, da ich durch feinere Inhaltsstoffe alle Waren am bestmöglichen beliere.

Sie überzeugen sich selbst. Sie sind Kaffee-Groß-Händler, Otto Bornschein, Ferndr. 2300.

Billigste Bezugsquelle in- und ausländischer Natur-Weine, ff. Champagner, Sekte, ff. Liköre, echt Jam.-Rum, Kognak, Arak, Bowlenweine, Bowlsenekte.

S. Sander, Poststr. 1, Ecke Leipzigerstr.

Konfirmanden-Hüte in größter und besser Auswahl von Wf. 1,25 bis Wf. 4,50.

Magazin „zum Pfau“, Gr. Steinstr., Ecke Kleinschmieden.



Mr. Ringschiffchen-, Zentralschiffchen- u. Zentralbobbin-Nähmaschinen

sind veraltete, schwerfällige Maschinen gegenüber der

Phönix-M.-Nähmaschine,

die alles bisher Dagewesene übertrifft.

Alleinverkauf der Phönix- u. Naumann-Nähmaschinen bei

H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.

Reparatur-Berkstatt für alle Fabrikate.



Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit

Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

Höchste Auszeichnung: „Grand Prix“

Weltausst. St. Louis 1904. von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“ in Paketen a 20 Pfg.

Friedmann & Weinstock,

Bankhaus, Leipzigerstr. 12.

Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verzinsung von Bareinlagen.

Aufbewahrung und Verwaltung der Wertpapiere.

Schliessfächer in der Stahlkammer.

Abteilung für Kuxe, Obligationen und Aktien ohne Börsennotiz.

Hustenheil

vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit.

Paket 10 u. 25 Pfg.

Überall käuflich!

Allotolige Fabrikanten!

Knappe & Würk, Leipzig

Verkaufsstellen: A. Herrmann, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Martha Böhme, Schokol.-Gesch., Lindenstr. 56.

Bruno Fischer, Zahntechniker,

wohnt jetzt: Schmeerstraße 19, im Hause der Firma H. Krasemann.